

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand“.

Amtlisches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Zeitz, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Zechers, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere absehbare Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Abonnements
auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
für den Monat November
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen
zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
die größte Abonnentenanzahl von allen in
Halle erscheinenden Blättern.

England und Russland.

Halle, 1. November.

Häufig wird daran gedacht, dass ein Krieg zwischen England und Russland werden sobald nicht kommen, denn das wäre ein Kampf zwischen dem Westlich und dem Ostlichen. Das Bild ist zweifellos zutreffend, ob aber ein Krieg zwischen den beiden Großmächten nicht doch im Laufe der nächsten Monate ausbrechen wird, möchten wir nicht so ohne Weiteres in Abrede stellen, obgleich ein Entzünden der Gegner im letzten Augenblicke noch immer möglich ist.

Die englische und die russische Politik kreuzen sich augenblicklich an zwei Stellen: In der Türkei und in Ostasien. In der Türkei ist es die sogenannte armenische Frage, welche dazu geführt hat, daß es zu ungenügenden Möglichkeiten und entlegenen Wutspalten gekommen ist. Die türkische erfolgreiche Blanche des Reformprogramms seitens des Sultans hat nur für wenige Tage ihre beruhigende Wirkung ausgedehnt, in den letzten Tagen jagt wieder eine Schredenwelle die andere.

Es ist ein befängniswürdiger Zustand, daß wir mit Nachrichten aus der Türkei vornehmlich aus englische Quellen angreifen können. Ein deutsches Blatt, das „kleine Journal“, hat zwar jüngster Tage auch einen Spezialbericht über den Konstantinopel geschickt, doch ist dessen Verlässlichkeit bisher gleich Null, weil die türkische Regierung die von ihm aufgegebenen Telegramme zurück hält. Dieser Umstand verhindert jedenfalls dafür, daß es in der türkischen Hauptstadt sowohl, wie in den Provinzen höchst bedenklich aussehen muß und in der Tat wird von glaubwürdiger Seite gemeldet, die ganze Türkei stehe in Aufruhr, das Leben des Sultans sei ständlich gefährdet.

Bereits in der vorigen Nummer haben wir mitgeteilt, daß der englische Vizekonsul in Konstantinopel abgetrieben ist, eine Nachricht, deren Bestätigung noch abzuwarten bleibt und die, wenn sie wahr sein sollte, jedenfalls nicht ohne Einfluß auf die Beziehungen zwischen England und der Türkei bleiben könnte.

Die schöne Händerin.

Ein Roman aus Halle's jüngerer Vergangenheit.

Von ...

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Es ist aber zum Einlösen der Fänder kam, mußte man sich der vorgefertigten Stunde wegen trennen und die Fortsetzung des Spieles auf den anderen Abend verschieben. Ruth sah zu auch schon zu müde und abgeplant aus. Der nächste Tag brachte jedem seine gewohnten Pflichten und Arbeiten. Als die Damen aber Nachmittags den Klavier anmahnen, sagte Frau Sarah zu ihrer ältesten Tochter: „Gieb mir doch meinen Ring. Ich entbehe ihn ja wegen, weil er das erste Gefänd' Cures Vaters war, und will lieber ein anderes Pfand stellen.“

„Wahrscheinlich ist es“, rief Ruth aufspringend, eilte fort, kehrte aber bald darauf wieder zurück und fragte: „Wo hast Du den Ring hingelassen, Mira?“

„Da weis ich doch! In das Bekleidungskästchen.“

„Da ist er nicht mehr.“

„Wahrscheinlich ist es“, rief Ruth aufspringend, eilte fort, kehrte aber bald darauf wieder zurück und fragte: „Wo hast Du den Ring hingelassen, Mira?“

Die Haltung Englands in der ganzen armenischen Angelegenheit hat bisher bei der europäischen Diplomatie wenig Sympathien erweckt; kein einziger Staat zeigt sich geneigt, England zu unterstützen, wohl aber ist es mehr als ein Großmacht, welche das Vorgehen Englands in jeder Weise mißbilligt.

Der Petersburger „Regierungsboten“ hat in seiner letzten Nummer, allerdings im nicht-amtliden Theile, eine Auslassung gemacht, die nicht ohne Bedeutung zeigt, wie man in den russischen Regierungskreisen über das Vorgehen Englands in der Türkei denkt, sondern die auch im Großen und Ganzen diejenigen Anschauungen widerspiegelt, welche man in weiten Volkskreisen Deutschlands, und möglicher Weise auch in unseren diplomatischen Kreisen augenblicklich hegt. Die Auslassung des Petersburger „Regierungsboten“ lautet:

„Es sind die Aufstellungen derjenigen ausländischen Botschafter vornehmlich zu nennen, welche finden, daß Europa die Lösung der armenischen Frage eigentlich nicht England, sondern dem mit der englischen Regierung gemeinsamen Einwirken Frankreichs und Russlands auf die Föhrte verhandelt. Für Frankreich und Rußland gibt es die Frage vornehmlich in der Sicherung der Rechte und Interessen der christlichen Unterthanen des Sultans angesichts des systematischen Ausweichens der türkischen Regierung, die ihr durch den Berliner Vertrag auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. In der Basis des Uebereinkommens der drei Mächte, durch welches die Föhrte gewonnen wurde, die ihr gestellten Forderungen zu begehnen, fehlte dies Mal das Vertrauen in die Aufrechterhaltung der britischen Intervention, denn nach der Meinung politischer Kreise gibt es keine mit dem Orient durch wesentliche Beziehungen verknüpfte Macht, welche sich nicht empörte über die Manieren einer zweideutigen Politik der britischen Diplomatie, welche bei der Frage einer Teilung der Türkei beruhte. Niemand würde sich in Europa das Gefühl des Mißtrauens gegen die Wirkung der englischen Politik und ihrer Ziele in so handgreiflicher Form wie gegenwärtig. Und dies bildet bei Weitem keinen Fortschritt, dessen sich die Tagespresse und mit ihr die englische Presse rühmen könnten.“

Denklich genug ist die Sprache, und die englische Presse wird wohl die Antwort nicht schuldig bleiben, aber eine ungleich höhere Bedeutung wäre dem Artikel beizumessen, wenn er im „Journal de St. Petersburg“, dem Organ des russischen Ministeriums des Aeußeren gefunden hätte, statt im nicht-amtliden Theile des „Regierungsboten“.

Zwischen ihm folgende Telegramme des Wollischen Bureau's eingelaufen:

Konstantinopel, 31. Oktober. Armenischen Berichten zufolge sind bei den jüngsten Unruhen in Bitlis 800 Armenter getödtet worden; der Verlust der Türken ist unbekannt. — Nach einer Meldung aus Trapezunt wurden drei angelegene Armenter, darunter ein Geistlicher, wegen Theilnahme an den Unruhen hingerichtet. Die Regierung löst beabsichtigen, sie sofort hingerichtet zu lassen. Diese Nachricht rief in Konstantinopel sehr große Bewegung hervor.

Konstantinopel, 31. Oktober. Der armenischen Patriarchat sehen die Nachrichten über die Ereignisse in Ostasien, da der Hofvertrah zwischen den dortigen Kirchengemeinden und dem Patriarchat seit Monaten eingestellt ist und nur von Marsoch

eine Deputation der Armenter orthodoxen, katholischen und orthodoxen Miths über die am vergangenen Freitag begonnenen Schlägereien und die dort drohenden Gefahren eingetroffen ist. In Folge dieser Nachrichten wollte der Patriarch bei dem Großvezier vorzutreten, wurde jedoch nicht empfangen. Der Patriarch wählte sich sodann an die Votzschafter mit der Bitte um Schutz für die armenischen Christen, erhielt jedoch zur Antwort, daß eine Vermittlung vorläufig unmöglich sei, da eigene Berichte über die Ereignisse nicht vorlägen und die Föhrte ausschließlich den Armentern die Schuld an den Missethaten beimesse. Nichtsdestoweniger wurden der Föhrte von einigen Seiten freundschaftliche Vorstellungen gemacht und ihr gerathen, die aufgelegte mohamedanische Bevölkerung an weiteren Missethaten zu verhindern.

Konstantinopel, 31. Oktober. Die in Folge der Verlegung, daß die Miths in 14 Monaten weiteren Aufständen gegenwärtig nicht ausweichen könnten, verlegten 14000 Mann umfaßen 50000 Russen mit 16 Bataillone Mechtis, die rund 20000 Mann betragen. Da die Linientrupen des vierten Korps, bestehend aus 34 Bataillonen, 30 Eskadronen und 39 Batterien, mit Entsendung der Spezialtruppen beständig 23000 Mann zählen, so erhöht die militärische Besetzung Konia's nahezu eine Verdoppelung, so daß diese nunmehr auch größeren Aufständen gewandien sein dürfte. — Die Regierungskreise halten die Behauptung entschieden aufrecht, daß bei allen jüngst vorgekommenen Missethaten in Kleinasien die Armenter der am weitesten die Föhrte gewesen seien, und daß es den Truppen in Erzinghian, Bitlis, Muß, Garpuz, Balurist und an anderen Orten gelungen sei, die Unruhen zu unterdrücken. Die Zahl der Opfer schätzte allerdings eine beträchtliche zu sein.

Wenn die Rolle, welche Rußland in der armenischen Frage spielt, im Wesentlichen eine nicht aggressive zu sein scheint, so wird man behaupten können, daß es in Ostasien altio vorgeht, und zwar sehr zuehewig.

Die „Wiener Post. Rev.“ bekanntlich aus allen europäischen Kabinetten direct berichtet, erklärt von wohlunterrichteter Seite in Petersburg eine Zuehewig, monach allerdings augenblicklich in Ostasien die Dinge eine friedliche Wendung verleiht. Ob die Worte den Thatfachen entsprechen, vermögen wir freilich nicht zu beurtheilen. In jener Zuehewig der „Polit. Korresp.“ wird gegenüber der in der Presse vielfach verbreiteten Ansicht, daß Japan die gegenwärtigen politischen Verhältnisse in Korea schäre, um die Annexion der Halbinsel vorzubereiten, festgestellt, daß diese Annahme auf irriger Voraussetzung beruhe. Gleichseitig wird auch eine Erklärung bezüglich des Gerichts gegeben, daß ein russisches Gesandener vor Port Arthur anwesend. Thatsächlich — heißt es in der Zuehewig — habe die japanische Regierung ihren bisherigen diplomatischen Vertreter in Seoul abberufen und dessen politische Haltung mißbilligt. Ferner habe die japanische Regierung der russischen wiederholt die formale Berichtigung ertheilt, daß sie keineswegs die Absicht habe, sich Korea zu bemächtigen, noch dabeil auf unbefristete Zeit japanische Truppen zu erhalten wünsche; sie werde diese vielmehr in demselben Augenblicke aus dem Lande zurückziehen, wo sich eine Verbesserung in den dortigen öffentlichen Zuständen zeige. Man habe es in St. Petersburg sogar für wohlthätig gehalten, daß die Räumung

zu der mich wieder einmal die Rücksicht auf unsere erbärmlichen Verhältnisse zwang.“

„Sage lieber: das Gebot Deines guten Herzens.“

„O nein, da würde ich lägen. Ich mache mich nicht besser, wie ich bin. Wer hätte wohl Mitleid, wenn ich mir jemals etwas zu schulden kommen ließe?“

„Das möge Gott verhüten.“

„Ja, ja — Adieu, Mütterchen!“

„Wohin gehst Du?“

„Zu Großtopf.“

„Hör mich aber erst an.“

„Ich weiß schon, was ich zu thun habe.“

„Sarah erlosch tief und stand ihr plötzlich mit unwiderstehlicher Würde gegenüber.“

„Du sollst mich anhören und meinem Befehle gehorchen! Ich fordere es!“

„Ein trotziger Zug spielte um Wilos Lippen, sie antwortete aber doch: „Gut, ich höre!“



Gegründet 1859.

Geschäfts-Haus

Gegründet 1859.

Proben, Cataloge und Aufträge von 20 Mark an portofrei!

J. Lewin

Bei Proben-Bestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Marktplatz 2 u. 3.

HALLE a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Reichhaltiges Sortiment aller hervorragenden Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in *Kleiderstoffen - Seidenwaaren,* **Damen- und Kinder-Confection.**

Fortlaufend Eingänge von Neuheiten in:

Jackets, Umhängen, Capes, Kragen, Regen-Mänteln und -Paletots, Abend-Mänteln, Rädern, Costumes, Blousen, Morgen-Röcken, Unter-Röcken, Tricottailen, Schulterkragen, Pelz-Mänteln, Pelz-Kragen, Pelz-Capes, Pelz-Muffen und Pelz-Barettts.

Vorzüge

welche das einzige am hiesigen Platze bestehende grosse Special-Etablissement für **Damen-u. Kinder-Confection** bietet: **Reichste Auswahl** in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art; **Garantie für tadellosen Sitz**, solide Stoffe und sauberste Näharbeit; **Bereitwilligster Umtausch, anerkannt niedrigste Preise.**

Im Rathskeller-Neubau:

Grosse Special-Abtheilung für

Damen-Putz und Weisswaaren.

Damenhüte,
feine aparte Genres in allen Preislagen.

Mädchenhüte,
aparter solider Geschmack in allen Preislagen.

Theater-Capotten,
von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art.

Echarpes,
nur die hervorragendsten Neuheiten in allen Preislagen.

Pariser Modell-Hüte, Wiener Reishüte, Trauerhüte.

Knabenhüte, Knabenmützen, Babyhäubchen.

Kopfhawls, Federn- u. Fantasie-Arrangements.

Spitzenshawls, Schleiertülle, Pariser Fächer.

Seidenband, Spitzen, Stickereien, Pariser Blumen, Flore, engl. Crêpes, Gazen, Grenadines, Handschuhe, Schirme, Tapissierie-Waaren.

Die Auswahl in allen Artikeln ist von unerreichter Vielseitigkeit, die Preise sind auf das denkbar niedrigste festgesetzt.

Ausserdem sind folgende Waaren in unübertroffener Auswahl eingegangen:

Seiden-Stoffe. — Seiden-Sammete. — Plüsch. — Velvets — Seidene Cachenez. — Besatz-Artikel. — Spitzen- und Tüll-Stoffe. — Taschentücher. — Leinen. — Tafelzeuge. — Handtücher. — Fertige Leib- u. Bettwäsche. — Bettdecken. — Bettfedern und Daunen. — Elsasser Baumwollenwaaren. — Rouleauxstoffe. — Congressstoffe. — Gardinen und Stores. — Zier- und Schutz-Decken. — Möbel- und Vorhang-Stoffe. — Portièren. — Tisch- und Divan-Decken. — Teppiche. — Teppich- und Läuferstoffe. — Bett- und Pult-Vorleger. — Reise- und Wagen-Decken. — Schlaf- und Stepp-Decken. — Pferde-Decken. — Flanelle. — Tücher. — Strümpfe. — Tricotagen etc.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.